

Oesterreich-Schlesien und hat mit anarchistisch-nihilistischen Bestrebungen nichts zu tun. Er ist ein im Juni dieses Jahres aus einer schlesischen Irrenanstalt entsprungener Geisteskranker. Er war dort mehrere Jahre als gemeingefährlich interniert.

Der 19 Jahre alte Klempnergehilfe Wolf aus Annaberg ist in Ausübung seines Berufes von einem Neubau in Grauzahl i. E. abgestürzt und hat sich dabei so schwere Verletzungen zugezogen, daß er nach dreitägigem schweren Leiden verstarb.

Im Tanzsaale des Gasthofes zu Scheergrund bei Döbeln stürzte am Sonntag abend, während eine Hochzeitsgesellschaft dort tanzte, der Kronleuchter mit brennenden Lampen von der Decke herab. Der Unfall ereignete sich, als der Hausdiener von den zwölf Lampen des Kronleuchters bereits acht angebrannt hatte. Glücklicherweise bewegte sich keins der tanzenden Paare in der Mitte des Saales, so daß kein weiterer Schaden entstand. Der Kronleuchter war auf dem Oberboden mit Schrauben befestigt gewesen, diese hatten sich durch das Drehen des Leuchters beim Anbrennen gelöst.

Der Bäckermeister Kospar in Zittau, der durch einen unglücklichen Schuß zwei Jahrgäste der Straßenbahn tötete, ist verhaftet worden. Die Waffe wurde beschlagnahmt. Kospar ist Familienvater. Die Verurteilung des durch den Unglücksfall getöteten Professors Goldberg fand am Donnerstag nachmittag 12 1/2 Uhr statt. Heute Freitag um 12 1/4 Uhr wurde das zweite Opfer jenes unglücklichen Zufalls, der Ratsschlichter Zwicker, begraben.

Gestern früh rannte in der Nähe von Zittau das Automobil des Fabrikbesizers Zueder aus Zittau gegen ein Fuhrwerk. Von den fünf Insassen des Autos wurde dabei der Expedient Hofmann getötet, während zwei andere Mitfahrende nur leicht verletzt wurden. Der Chauffeur, von dem man annimmt, daß er an dem Unglück schuld ist, wurde verhaftet.

Tagesgeschichte. Deutsches Reich.

Ueber den Zeitpunkt der nächsten Reichstagswahlen verläutet, daß im Reichsamt des Innern die Akten über die erforderlichen Vorbereitungen zu den Wahlen den Bernerl. Reichstagswahlen Oktober 1911 tragen.

König Friedrich August in Braunschweig. Gestern abend fand zu Ehren des Königs von Sachsen im Ballsaale des herzoglichen Residenzschlosses ein Galaballer zu 77 Gedecken statt. Der König in der Uniform der sächsischen Gardereiter mit dem Bande des Großkreuzes Heinrichs des Dritten führte die Herzogin, der Herzog-Regent in der Uniform der Braunschweiger Husaren mit dem Bande des Sächsischen Hausordens der Krone die Prinzessin Reuß XXX. j. L. Während der Tafel brachte der Regent einen Trinkspruch auf den König von Sachsen aus, in welchem er dem König seiner und seiner Gemahlin Freundschaft versicherte und die Erwartung aussprach, daß sich der König im Lande der Niedersachsen wohl fühlen möge. Der König erwiderte mit einem Toast auf den Herzog, seinen lieben Freund und Bundesgenossen, den weitwichtigen Förderer deutscher Unternehmungen jenseits des Meeres, und auf die Herzogin. Abends 8 Uhr fand im Hoftheater Galavorstellung statt.

Zur Rochfeier des Universitätsjubiläums fand gestern abend im Kaiserlichen Schloß zu Berlin Galafest statt.

Aus Anlaß der Säkularfeier der Berliner Universität wurden der Kaiser, Prinz Rupprecht von Bayern, Reichskanzler von Bethmann-Hollweg, Hans Thoma, Max Heger, Wilhelm Raabe, Cosima Wagner und andere zu Ehrendoktoren ernannt.

Der österreichische Thronfolger wird im Frühjahr mit seiner Gemahlin auf einer Reise nach Brüssel Kaiser Wilhelm besuchen.

Dem Mitte November zu eröffnenden mecklenburgischen Landtage geht die Regierungsvorlage über die Verfassungsänderung zum vierten Male zu.

Die „Völn. Bzg.“ bringt folgende offizielle, offenbar vom Auswärtigen Amte inspirierte Darstellung aus Berlin: Die englische Presse hat sich trotz der engen Beziehungen, die man in England zum portugiesischen Königshaus unterhält, sehr realpolitisch ausgelassen und die sofortige Anerkennung der Republik in Aussicht gestellt. Dagegen ist nicht das mindeste einzuwenden, Einspruch erheben aber muß man gegen die Begründung, die von der gelben Presse Englands der rothen englischen Anerkennung gegeben wird. „Englands Interesse“, so sagt die „Daily Mail“, „liegt in der Integrität Portugals, und Portugal bedarf des Schutzes einer bedeutenden Flotte, damit seine Besitzungen nicht in die Hände der Feinde Englands übergehen.“ Es sei bekannt, daß Deutschland auf den Azoren, auf Madeira und auf den Kap Verdischen Inseln Kohlenstationen zu erwerben suche. Es ist eine ausgesprochene Unfreundlichkeit und Böswilligkeit eines Teiles der englischen Presse, solche Annemengeschichten aufzustellen.

Nach einer Meldung der Völn. Bzg. aus Newyork hielt der preussische Abgeordnete Liebknecht vor einer Versammlung von 6000 Personen eine blutränzige Rede gegen Deutschland. Die Kaiserkrone werde bald weggeblasen sein wie in Portugal. Bethmann-Hollweg wirtschaftete in der Politik herum wie ein Esel im Porzellanladen. In Amerika stehe es ebenso schlimm wie in Deutschland. Es herrsche dort ebenfalls Klassenjustiz, Militarismus und der Polizeirevolver. Das Weltheil könne nur von der amerikanischen Sozialdemokratie erwartet werden.

Nach einem Beschluß der Reichsversicherungs-Kommission sollen die Versicherungsanstalten fortan mindestens ein Viertel ihres Vermögens in Anleihen des Reiches oder der Bundesstaaten anlegen.

Die Meldung über eine besorgniserregende Verschlimmerung im Befinden des Staatssekretärs v. Lindequist wird für unbegründet erklärt.

Oesterreich-Ungarn.

Die österreichisch-ungarischen Delegationen wurden mit einer Thronrede des Kaisers und einem Expose des Grafen Khevenhull eröffnet, in denen das feste Bündnis mit Deutschland besonders betont wurde.

Frankreich.

Das französische Unterseeboot „Pluviose“ ist vollständig wiederhergestellt worden und soll aufs neue bemannt werden. Dem Marineminister war geraten worden, dem wieder in Dienst gestellten unglücklichen Schiffe einen anderen Namen zu geben, da die Seelente abergläubisch seien und Schwierigkeiten machen könnten, sich auf dem „Pluviose“ einzuschiffen. Der Marineminister lehnte diesen Rat ab und verlangte Freiwillige für die Bemannung des Schiffes. Für den Oberbefehl meldeten sich 10 Linienschiffsleutnants, für den Posten des zweiten Befehlshabers 30 Oberleutnants zur See, für die Bemannung offenbarte sich ein förmlicher Andrang, da alle Matrosen ihren Ehrgeiz darin setzten, an Bord des „Pluviose“ zu dienen.

Spanien.

Republikanische Umtriebe in Spanien veranlaßten die Regierung, namentlich in Barcelona und Madrid, Truppen in Bereitschaft zu halten.

In Barcelona ist jegliche öffentliche Kundgebung zum Jahrestage der Erschießung Ferrers unterjagt. Es wird nur erlaubt sein, Blumen auf Ferrers Grab zu tragen. Die Streiklage ist unverändert.

Portugal.

In der Angelegenheit der Anerkennung der Republik Portugal werden, wie der Londoner Korrespondent des „Echo de Paris“ wissen will, Großbritannien, Frankreich und Spanien gemeinsam vorgehen. Jedoch würden die Noten, die die förmliche Anerkennung ausprechen, nicht eher ausgetauscht werden, als bis der Bestand der neuen Regierungsform über jeden Zweifel hinaus sichergestellt sei. Wenn diese Meldung den Tatsachen entspricht, könnte die Anerkennung der Republik möglicherweise ziemlich lange auf sich warten lassen. Mit Rücksicht auf das Vorgehen der republikanischen Regierung gegen die Kongregationen und im Hinblick auf die Erklärung des Justizministers Alphonso Costa, daß die Regierung einen Gesetzentwurf über die Trennung von Staat und Kirche nach dem Muster des in Frankreich durchgeführten Gesetzes vorzulegen gedenke, würden die genannten Regierungen vielleicht Anlaß zu nehmen haben, die Aufnahme und die Wirkungen dieser neuen Umwälzungen im inneren Leben der Nation abzuwarten.

Die portugiesische Regierung erhielt eine Note der brasilianischen Regierung, worin letztere die neue Regierung anerkennt. Die Note wurde sofort veröffentlicht. Alle öffentlichen Stellen sollen erhalten bleiben, mit Ausnahme der hohen Vertrauensposten.

Die Schweiz hat die portugiesische Republik anerkannt. Der Herzog von Orleans erhielt eine Depesche der Königin Amelia, in welcher sie mittelst, sie werde sich mit König Manuel auf der königlichen Yacht „Victoria and Albert“ gleich nach deren Ankunft in Gibraltar einschiffen und sich sofort nach England begeben, wo sie die Gastfreundschaft des Herzogs in Woodnorton annehmen werde.

Um schon aufgetauchten Gerüchten über Zahlungsschwierigkeiten der Regierung von Portugal zu begegnen, möge darauf hingewiesen werden, daß die Schuldverwaltung schon vor Monaten die Goldkurse einstellte, da der Januarcoupon gedeckt ist.

Rußland.

Die bekanntlich mit Hoffreisen in guter Fühlung stehende Wochenschrift Truth erzählt aus angeblich durchaus bester Quelle, daß der Gesundheitszustand der Kaiserin von Rußland andauernd nicht zufriedenstellend ist. Die Anfälle von Melancholie dauern fort. Vespthin soll sie sehr krank gewesen sein, und es war mehrere Tage nicht möglich, sie aus ihrem Zustande zu erwecken. Die Stimmung ihrer Umgebung ist infolgedessen eine sehr niedergeschlagene.

Südafrika.

In Kreisen der Pforte befürchtet man die Möglichkeit der Annexion Ägyptens durch England.

Griechenland.

Das griechische Kabinett Dragumis hat sein Entlassungsgesuch eingereicht.

Nach einer Meldung aus Athen ist die Verzung Ehlingis zur Uebernahme der Staatsgeschäfte an Stelle Dragumis wahrscheinlich. Ehling ist deutscher Abstammung.

Marokko.

Muley el Kebir, der Bruder des Sultans, ist aus Sorge um sein Schicksal aus Tanger entflohen.

Südamerika.

Der neue Präsident von Argentinien Saenz Pena übernahm gestern die Regierung.

Sina.

Reiterei chinesischer Truppen. 500 Mann der Grenztruppen haben gemeinert und mit Hilfe von Parteigängern des Lama Tschung-Tien die nordwestlichen Teile der Provinz Yunnan besetzt. Truppen sind zum Entsch der Stadt abgesandt worden. Man erwartet nicht, daß sie auf ernstem Widerstand stoßen werden.

Samoa.

Ueber die Verhältnisse auf Samoa wird von angesehenen und mit den Verhältnissen besonders vertrauter Seite in der Presse folgendes mitgeteilt: Wenn man bedenkt, daß unsere Kolonie Samoa, auf die nicht nur Australien und England, sondern auch Amerika begehrlche Blicke werfen, der am weitesten vorgeschobene Posten und somit auch der gefährdetste des Deutschlums ist, so kann ein erneutes Aufgeben des Bodens auf Samoa seitens einer deutschen Gesellschaft und der Uebergang in englische Hände nicht scharf genug verurteilt werden. Es ist leider nicht zu leugnen, daß die allgemeinen Zustände auf Samoa äußerst traurige sind, indem das deutsche

Ansehen dort mehr und mehr zurückgeht. Besonders charakteristisch hierfür ist, daß man die deutschen Besitz dort kurzweg als „Fremde“ bezeichnet und der englische Einfluß in stetem Wachsen begriffen ist. Die Samoa-Kaufschul-Kompanie, die sich leider auf die Unterstützung vieler Persönlichkeiten mit Namen von gutem Klang verlassen kann und hieraus bedeutendes Ansehen zieht, würde direkt unseren kolonialen Besitz gefährden, wenn der Veräußerung deutschen Grund und Bodens nicht ein Ende bereitet wird. Daß die von seiten unserer Regierung getroffenen umfangreichen Maßnahmen zur Hebung der Ertragsfähigkeit Samoos somit zum größten Teil fremden Besitzern zugute kommen, ist eine weitere wichtige Frage, die ebenfalls nicht übersehen werden darf. Angesichts dieser außerordentlich zerfahrenen Verhältnisse für Samoa ist der Ruf nach einer starken Hand, der schon so lange ungehört ertönt, mehr denn je berechtigt. Es scheint, daß Gouverneur Solf der immer schwieriger werdenden Aufgabe nicht gewachsen ist. Wenn verhältnismäßig wenig Meldungen und Klagen aus Samoa bei uns an die Öffentlichkeit dringen, so liegt das an der Umständlichkeit der Verbindungen. Auf jeden Fall erscheint es die höchste Zeit, daß in jener Kolonie, die früher am wenigsten unser Sorgenkind war, von Grund aus mit den augenblicklichen Zuständen aufgeräumt wird. So wie es jetzt ist, kann es nicht weitergehen, wenn unsere Macht dort nicht schweren Schaden leiden soll.

Bermischtes.

* Der Kassenbote eines großen Etablissements in einem Nachbarorte von Altenburg hatte einen Geldbrief mit 10000 Mark Inhalt mit der Beifügung bekommen, ihn am Bahnhofspostamt abzuliefern. Als er am Bestimmungsorte eintraf, erklärte er, den Brief verloren zu haben, konnte jedoch keine näheren Angaben über den Verlust machen. Der Bote wurde unter dem Verdacht der Untreue verhaftet.

* Schwere Automobil-Unglück. Ein schweres Automobil-Unglück hat sich in der vorgedangenen Nacht auf der Straße von Hagenburg nach Oberhaller ereignet. Das Automobil, das infolge einer unsinnigen Wette mit rasender Geschwindigkeit fuhr, stürzte in einen Graben und wurde vollständig zertrümmert. Tot sind der Kaufmann Thewalt, ein Sohn des Lederfabrikanten Thewalt aus Hagenburg und ein Angestellter der Lederfabrik. Der Besitzer des Automobils Henney wurde sehr schwer verletzt, sodaß er kaum mit dem Leben davonkommen dürfte.

* Ueber einen „pflichtfertigen“ türkischen Postbeamten schreibt man aus Konstantinopel: Das türkische Postwesen hat auch unter dem neuen Regime keine großen Fortschritte gemacht; die Klagen über Verluste von Briefen und Telegrammen, über verspätete Zustellung und sonstige Unregelmäßigkeiten und Uebelstände reihen nicht ab. Ein schönes Beispiel dazu wird aus der betriebenen Stadt Kowala, dem Hauptausfuhrhafen für Tabak, gemeldet. Seit einem halben Jahre hat dort ein Postbeamter alle fürs Ausland bestimmte Briefe zerissen und die Marken für sich behalten. Sein Zimmer war über und über mit Ansichtskarten ausgestapelt, die er nicht hatte bestellen lassen; an der Decke hing ein Taschentuch voller Briefe und unter seinem Bett fand man eine alte Kiste, gleichfalls vollgestopft mit Briefen, darunter solchen von Soldaten und Offizieren an ihre Verwandten in Albanien. Die Telegramme wurden immer mit zwei- bis dreitägiger Verspätung zugestellt, und die Posträumlichkeiten starren vor Schmutz. Der Intendant hat den pflichtvergessenen Postbeamten sofort verhaften lassen und von Konstantinopel einen Inspektor zur weiteren Untersuchung des Falles verlangt. Die Bevölkerung von Kowala verlangt die Auswechslung des gesamten Postpersonals mit Ausnahme des Beamten, der die Unterschlagungen seines Kollegen angezeigt hat.

Stadtbibliothek.

Geschlossen.

Kirchliche Nachrichten.

Am 21. Sonntag nach Trinitatis, den 16. Oktober 1910. Vorm. 9 Uhr predigt Pastor Pöcher zum Beginn des Konfirmanden-Unterrichts. Abends 8 Uhr allgemeine Beichte und Kommunion. Pastor Thiergen. Dienstag vorm. 9 Uhr allgemeine Beichte und Kommunion. Pastor Pöcher.

Wochenamt: Pastor Thiergen.

Jünglingsverein: Sonntag abends 8 Uhr in der Herberge zur Delmat. Jungfrauenverein: Mittwoch abends 8 Uhr in der Herberge zur Delmat.

Verkaufte: Johanne Elisabeth, Emil Max Semmlers, Tuchfabrikarbeiters L. — Johanne, Richard Albin Wildenhains, Schneiders L. — Minna Helene, Karl Otto Haafes, Geschäftsführers L. — Gornau: Marie Wally, Karl August Prögers, Strumpffabrikarbeiters L.

Vertraute: Hans Eugen Rager, Kaufmann in Chemnitz, und Clara Minna Schilde hier.

Verdligte: Ernestine Pauline Tennler, Johann Friedrich Tennlers, Maurers Ehefrau, 63 J. 7 M. 11 T. — Paul Otto Fiedlers, Fabrikarbeiters einz. Sohn, 3 M. 2 T. — Karl Max Hansisch, Fabrikarbeiters j. Sohn, 6 M. 15 T. — Gornau: Adolf Bruno Kemters, Fabrikarbeiters einz. Tochter, 8 M. 24 T. — Schl.-Vorshendorf: Gustav Hermann Reinholds, Fabrikarbeiters j. Tochter, 4 M. 29 T. — Karl Richard Seibels, Fabrikarbeiters tolg. Tochter.

Am 21. Sonntag nach Trinitatis, den 16. Oktober 1910, werden kirchlich aufgebeten:

Louis Robert Seifert, Waldarbeiter in Grünberg, ein Wittwer, und Frau Hedwig verw. Walter geb. Decker, Schuhwaren-händlerin in Hagenburg.

Max Kurt Kestler, Fabrikarbeiter in Gornau, Karl Gustav Kestlers, Strumpfwirthers daleib, ebel. Sohn, und Marie Frieda Hänel in Gornau, Karl Hermann Hänel, ans. Einw. und Maxres daleib, ebel. Tochter.

Streuennachrichten von Stumppermersdorf.

Am 21. Sonntag nach Trinitatis, den 16. Oktober. Vorm. 1/9 Uhr Beichte. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt über Eph. 6, 10-17.